



Martina Michels

Member of European Parliament | DIE LINKE. in The LEFT group | <https://left.eu/>

Committee on Regional Development | Committee on Culture and Education

Martina.michels@ep.europa.eu

Grußwort zur 30-Jahr-Feier der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin

Sehr geehrte Carola von Braun, liebe Frauen,

liebend gern wäre ich zu diesem stolzen Jubiläum gekommen, doch das Miniplenum des Europaparlaments in Brüssel und die wiedergewonnene Präsenz im politischen Engagement machen mir die unmittelbare Teilnahme nicht möglich. Doch ich möchte die Gelegenheit nutzen, dieser schon in der Gründungsphase ungewöhnlichen und vorbildlichen Initiative beim Überschreiten politischer Lager für die Durchsetzung einer konsequenten Frauenförderung und Frauenpolitik meine Verbundenheit zu übermitteln. Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir in der Anfangsphase der ÜPFI gemeinsam darum gekämpft haben, deren offizielle Anerkennung und den öffentlichen Raum ihres Agierens zu erobern. 30 Jahre gehen schnell ins Land und es begleitet uns – bei sichtbaren Erfolgen – Grethe Nestors klare Ansage, dass die größte Gefahr für die Gleichberechtigung der Mythos ist, wir hätten sie schon. Von formaler Gleichstellung bis zur reellen sind noch immer große Schritte zu gehen, die die Lebenslagen von Frauen tatsächlich verbessern, eine berufliche Orientierung entsprechend ihrer Qualifikationen ermöglichen. Die Pandemie zeigte uns nochmals eindrucksvoll, wer die zwischen den Geschlechtern ungerecht verteilte Sorgearbeit, sowohl beruflich als auch in familiären Zusammenhängen, wegrägt, wie schnell erkämpfte Möglichkeiten verspielt sind und patriarchale Muster wieder auferstehen, wenn Krisen bewältigt werden müssen. Hier allein ist derzeit viel aufzuarbeiten. Zugleich zeigte auch die Pandemie, dass die medizinische Versorgung für die Garantie reproduktiver Rechte lückenhaft ist und frauenfeindliche Züge annimmt. Berlin und andere Großstädte bilden hier noch löbliche Ausnahmen, aber die Schatten eines drohenden Roll Backs in der Frauenpolitik sind weltweit nicht kürzer geworden. Nach meinem Ausscheiden aus dem Berliner Abgeordnetenhaus bin ich bekanntlich auf die europäische Bühne gewechselt. Der Kontakt zur Berliner ÜPFI ist aber dennoch nie abgebrochen.

B-1047 Brussels | Tel. +32 3 38-45834 | Fax +32 2 28-49834

F-67070 Strasbourg | Tel. +33 3 881-75834 | Fax +33 3 881-79834

Europabüro unter den Linden 50 | D-10117 Berlin | Tel. +49 30 227-71406 | Fax +49 30 227-76819

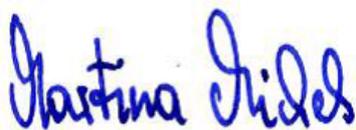
www.dielinke-europa.eu | www.martina-michels.de

Im Europaparlament, wo ich seit 2013 insbesondere im Regional- und Kulturausschuss aktiv bin, erlebe ich oft eine überraschend aufgeklärte und wirklich in allen Politikfeldern präzise Frauen- und Gleichstellungspolitik, wobei mir ab und an deutlich wird, dass Deutschland in manchen Debatten nicht nur beim Gender Pay und Pension Gap noch immer mindestens ein Jahrzehnt aufholen sollte. Die Erfahrungen mit skandinavischen Kolleginnen sind hier oft erhellend und eines hat das Europaparlament mit der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin sogar gemeinsam, was für politische Erfolge unerlässlich ist: Die sach- und fachpolitische Arbeit über die eigenen Fraktionsgrenzen, die eigenen politischen Überzeugungen hinaus ist im Europaparlament viel normaler als in deutschen Parlamenten. Das liegt sicherlich auch daran, dass es nicht direkt Regierungs- und Oppositionsparteien gibt, sondern einzig zählt, ob sich das Parlament einigen kann, wenn es der EU-Kommission und den Mitgliedsstaaten im Europäischen Rat Druck machen will. Ich will es nicht verschweigen, sexistische Reden und unterirdische politische Ansichten muss frau sich manchmal im Parlament anhören. Doch wenn es gegen das polnische (oder auch maltesische) Abtreibungsverbot geht, hält das Europaparlament mehrheitlich zusammen. Wenn es um Gleichstellung in Führungsgremien geht, um eine geschlechtsspezifische Sicht auf Förderstrukturen dann ist das Europaparlament – auch überparteilich – eine sichere Bank, Gleichstellung und Frauenförderung ernst zu nehmen und den Mitgliedsstaaten abzuverlangen.

Insofern freue ich mich, dass ich zum 30. Jubiläum der ÜPFI sagen kann, sie hat viele Verbündete, die weit über Berlin hinaus, so wie sie selbst, tätig ist, gemeinsam Frauenpolitik erfolgreich durchsetzen. Und dazu gehört letztlich auch, eine anhaltende Öffentlichkeit über Parlamente hinaus für Gleichstellung und Frauenförderung zu schaffen. Ich denke, darin liegt auch eines der größten Verdienste der ÜPFI. Dafür bin ich dankbar und blicke auf viele Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit zurück. Ich wünsche der ÜPFI und ihren vielen engagierten Frauen auch weiterhin viel Erfolg in ihrer Arbeit.

Glückwunsch zum 30.!

Voller Verbundenheit



Martina Michels